

Grussworte

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz**

Band (Jahr): - **(2002)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Grussworte

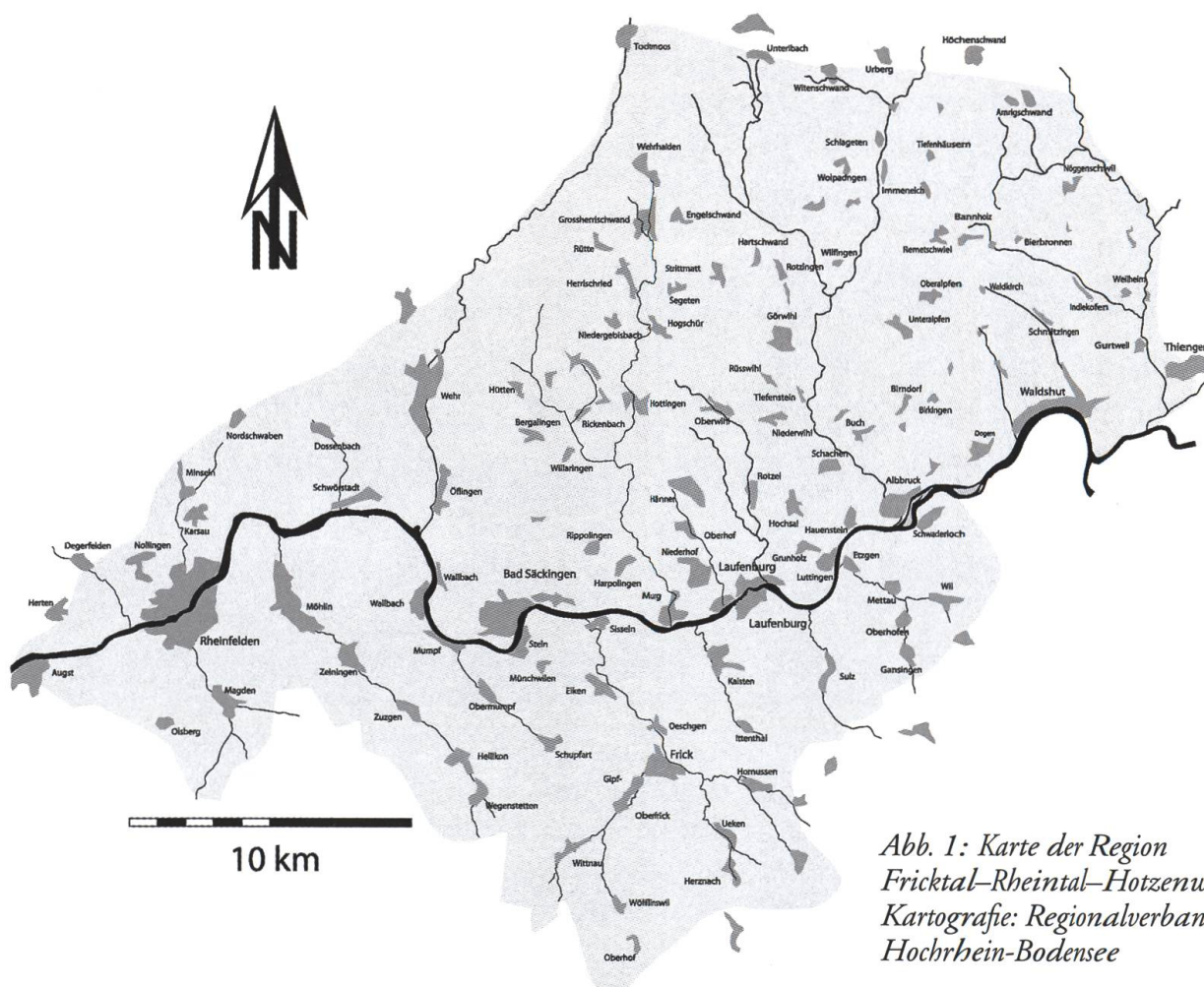
Das Erscheinen der ersten Landeskunde meiner Heimat berührt mich persönlich. Wir Mitglieder der Fricktalisch-Badischen Vereinigung für Heimatkunde haben lange auf die Publikation gewartet. Nun ist die Landeskunde als eigentliches Gemeinschaftswerk von Autorinnen und Autoren diesseits und jenseits der Grenze erschienen. Es ist eine wahre Fundgrube für die Fricktaler und Leute, die im Hotzenwald und Rheintal zuhause sind und sich für die Geschichte unserer Vorfahren begeistern können. Ich bin überzeugt, dass solche heimatkundlichen Forschungen identitätsstiftend sind. Die breit ge-

fächerten Themen und Berichte aus dem historischen Alltag vermögen unterschiedliche Interessen anzusprechen. Glanzpunkte sind aktuelle Ergebnisse von archäologischen Grabungen im Fricktal und in der badischen Nachbarschaft.

Ich wünsche dem wertvollen Buch eine möglichst grosse Leserschaft.



Roland Brogli
Regierungsrat des Kantons Aargau



*Abb. 1: Karte der Region
Fricktal-Rheintal-Hotzenwald
Kartografie: Regionalverband
Hochrhein-Bodensee*

Zu dem Buchprojekt *Nachbarn am Hochrhein – Landeskunde der Region zwischen Jura und Schwarzwald* – gratuliere ich der Fricktalisch-Badischen Vereinigung für Heimatkunde herzlich. Dieses Werk schlägt eine wichtige Brücke zwischen der gemeinsamen Vergangenheit, als nationale Grenzen noch nicht trennten, und einer Zukunft, die hoffentlich durch immer bessere Nachbarschaft geprägt sein wird. Wer nicht weiss, woher er kommt, weiss auch nicht, wohin er geht. Es ist deshalb nötig, sich immer wieder seiner Wurzeln zu vergewissern, besonders dann, wenn sie gemeinsam sind.

Was an der Vergangenheit noch heute liebens- und lobenswert ist, verdient es auch heute noch, hochgehalten zu werden. Eine Mitgift der vorderösterreichischen Erblände ist, wie ich meine, die in unserer Region gepflegte Herzlichkeit und Toleranz. Deshalb fühlen sich auch Fremde bei uns wohl. Ich ermutige Sie, diese höchst aktuelle Mitgift in das neue Europa einzutragen.

Auch in der Gegenwart ist die Nachbarschaft am Hochrhein nicht ohne politische Turbulenzen. Globalisierung und Europäisierung ändern nichts daran, dass hier eine Staatsgrenze, bislang eine EU-Aussengrenze, mitten durch unsere Heimat läuft.

Deshalb sind die kulturellen Brückenschläge zwischen Vergangenheit und Zukunft, zwischen Schweizern und Deutschen am Hochrhein wichtig, damit das Bewusstsein nicht nur von Konkurrenz, Unterschieden und Interessen geprägt wird. Projekte der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit wie dieses verdienen daher Unterstützung. Ich freue mich, dass die grenzüberschreitende Zusammenarbeit heute auf allen Ebenen, von Bürgern und Vereinigungen, von Kommunen und Landkreisen, von Ländern und Nationen, auch von der EU z. B. im Rahmen des Förderprogramms INTERREG, anerkannt ist. Die Landesregierung hat mich mit der Unterstützung solcher Initiativen beauftragt. Deshalb findet Ihr Buch mein besonderes Interesse. Ich wünsche ihm einen grossen Leserkreis und weite Verbreitung.



*Dr. Sven von Ungern-Sternberg
Regierungspräsident des Regierungsbezirks
Freiburg*

